

Erasmus+



ERASMUS+ 2021/2022

SoSe 2022

Gastland: Spanien

SANTIAGO DE COMPOSTELA

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Zeitraum:

Gastuniversität: UNIVERSIDAD DE

Datum: 22.06.2022

Persönlicher Erfahrungsbericht

Die **Stadt Santiago de Compostela** ist im Nord Spaniens in der Autonomen Gemeinschaft Galicien gelegen und ist den meisten vermutlich vor allem wegen ihres Charakters als Wallfahrtsort bekannt. Denn im Stadtzentrum findet sich die beeindruckende Kathedrale, auf deren Platz sich jedes Jahr viele Tausende Pilgerer*innen nach Beendigung des Jakobswegs einfinden. Das gesamte Stadtbild zeichnet sich vor allem durch die romantische Altstadt aus, die mit kleinen Cafés, Restaurants, Weinbars, kleinen und größeren Plätzen und verschlungenen Gässchen tagsüber zum Kaffeetrinken und abends zum gemeinsamen Beisammensitzen einlädt.

Die **Planung und Organisation** meines Auslandsaufenthaltes hat zwar Einiges an Zeit in Anspruch genommen, die gute Ansprechbarkeit der jeweils zuständigen Personen, sowohl an der Heimat- als auch an der Gastuniversität haben die Koordination aber gut möglich gemacht. Nachdem die Nominierung an der Heimatuniversität erfolgt ist, hat es einige Wochen gedauert, bis die spanische Universität einer Immatrikulation zugestimmt hat. Hier wurde die Organisation ein wenig unübersichtlicher, aber der direkte Kontakt mit der zuständigen Betreuung vor Ort hat die meisten Fragen vorab beseitigen können und verlief stets offen, unterstützend und verlässlich. Bei der Wahl der Kurse haben sich jedoch zunächst im Vorhinein einige Missverständnisse ergeben im Hinblick auf die Anzahl an ECTS, beziehungsweise die damit verbundene erwartete Aufwandsarbeit, da die **Website** der Universität von Santiago de Compostela stellenweise weniger intuitiv gestaltet war. Letztendlich ergaben sich pro Modul drei Veranstaltungen pro Woche, was meine Stundenplanung verkomplizierte, sich jedoch ohne Weiteres im Change Agreement beheben ließ. Abgesehen von den Uni-Vorbereitungen im Vorfeld gestaltete sich vor allem die Wohnungssuche als schwierig. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass eine frühere Anreise und eine **Wohnungssuche** vor Ort durchaus Vorteile bringen kann, da es zwar zahlreiche Suchportale zu diesem Zweck gibt (z.B. idealista), jedoch die meisten Wohnungen und WGs vor Ort angeboten werden. Außerdem kann auf diese Weise eine persönliche Besichtigung mögliche Probleme, wie Wasser- und Schimmelschäden etc., die häufig auftreten, eine bessere Einschätzung der Wohnsituation bewerkstelligen. Einige meiner Kommiliton*innen, die ebenfalls in Santiago ihr Auslandssemester gemacht haben, haben zwar gut renovierte Unterkünfte gefunden, ein entscheidender Nachteil hat sich jedoch dabei häufig ergeben: die Lage. Santiago de Compostela ist keine riesige Stadt. Man kommt in der Regel bequem zu Fuß in 20 Minuten von der Altstadt in die Neustadt und umgekehrt. Es gibt jedoch einige modernere Wohnungen, die sich weiter außerhalb befinden und mehr Comfort bieten (aber auch preislich bedeutend mehr kosten, ca. 400 EUR im Vergleich zu 200 EUR). Mir persönlich war es jedoch sehr wichtig, möglichst zentral zu wohnen und somit mehr Freiheiten bezüglich spontaner Aktivitäten zu genießen. Ich habe daher in der Neustadt

gewohnt, habe ein paar mehr Defizite der Wohnung in Kauf genommen, war jedoch jederzeit agil und unabhängig vom **öffentlichen Transportsystem** und das kann ich nur empfehlen.

Die *Universidad de Santiago de Compostela* besteht aus einem Nord- und einem Südcampus (Campus Norte, Campus Sur), wobei die **psychologische Fakultät** auf dem Campus Sur zu finden ist. Der Campus ist sowohl zu Fuß, je nach Stadtteil, als auch mit dem öffentlichen Transportsystem zu erreichen. Am ersten offiziellen Unitag habe ich mich zunächst bei allen Dozierenden, die ich entsprechend meines **Learning Agreements** in meinen Kursen hatte, vorgestellt und alle waren sehr verständnisvoll, dass sich meine Spanischkenntnisse noch nicht so weit eingespielt hatten, dass ich einen Großteil der Veranstaltung hätte vollkommen verstehen können. Denn an der USC gibt es kein englisches **Kursangebot**, was bedeutet, dass ERASMUS-Studierende zwingend Spanischkenntnisse benötigen, um sich in den Kursen zurechtzufinden. Ich habe zu diesem Zweck einen Intensivkurs vier Mal die Woche über zwei Monate hinweg besucht, um so direkt zu Beginn mein B1-Level zu reaktivieren und das hat mir wirklich sehr geholfen im Unialltag, auch wenn ich trotzdem bei Weitem nicht allen Inhalten im Detail folgen konnte. Außerdem kann ich noch ergänzen, dass man nach der Ankunft so direkt wie möglich das International Office (Pavillón Estudiantil) auf dem Campus Sur aufsuchen sollte, um sowohl die Ankunft bestätigen zu lassen sowie die Möglichkeit zu haben, weitere administrative Fragen zu klären. Hier wird auch erklärt, wo der digitale Studierendenausweis gemacht werden kann, sodass E-Mails, Stundenpläne etc. auch über das Mobiltelefon abgerufen und eingesehen werden können.

Im **Unialltag** selbst habe ich vor allem zu Beginn die Universitätsbibliothek in der Altstadt viel genutzt. Auf dem Campus Vida (Sur) selbst gibt es auch eine, die angenehm zum Arbeiten ist, allerdings besticht die historische **Bibliothek** durch ihre wunderschönen deckenhohen Bücherregale, Vergoldungen und altertümlichen Arbeitsplätze. Je nach Kurszeiten kann es sinnvoll sein, großzügig Zeit zwischen den Kursen einzukalkulieren, da zum Beispiel die **Sprachkurse** des *Centro de Lenguas Modernas*, bei dem ich meinen Spanischkurs gemacht habe, im Rechtsgebäude des Campus gelegen ist, während die Psychologiekurse am anderen Ende liegen. Da kann man schon einmal 20 Minuten Fußweg einkalkulieren und entsprechend sollten auch die Kurszeiten geplant werden, sodass keine unnötige Hektik entsteht. Die Unikurse selbst waren unterschiedlich (zeit-)aufwändig. Vor allem die dreigliedrige Veranstaltungsreihe einiger Kurse, die aus einem interaktiven Kurs und zwei Vorlesungen pro Woche bestanden hat, war recht aufwändig, da wenig Zeit blieb in den restlichen Tagen, die Inhalte vor- und nachzubereiten, *Hausaufgaben* zu erledigen und Hausarbeiten zu schreiben zum Beispiel. Je nachdem, wie viele Kurse zu belegen sind, sollte man also gut darauf achten, wie viele Wochenstunden jeweils angelegt sind. Die

Unterlagen der Kurse sind jedoch super digitalisiert. Jede Vorlesung, jede Agenda, alles hat sich im Online Portal für Studierende (Secretaría Virtual) wiedergefunden und konnte sowohl auf dem Handy als auch dem Laptop abgerufen werden.

Santiago de Compostela bietet zahlreiche **Freizeitmöglichkeiten**. Museen, Cafés in Alt- und Neustadt aber auch die Kathedrale selbst sind zunächst einmal die obligatorischen Orte, die in der Stadt besucht werden sollten. Das Hotel *Costa Vella* zum Beispiel verfügt über ein wunderschönes mit Garten angelegtes Café, in dem es sich hervorragend mit Blick auf die Kathedrale frühstücken lässt. Besonders schön ist der Umstand, dass überall in der Stadt und weiten Teilen Spaniens allgemein zu Getränken kleine Tapas gereicht werden, sodass man nie Hunger leiden muss. Die Getränk- und Essenspreise in den Restaurants sind ebenfalls mehr als erschwinglich, wobei es natürlich auch hochpreisige Ausnahmen gibt, die man jedoch schnell erkennen kann. Beachten sollte man insgesamt, dass ein Abendessen vor 20 Uhr auswärts eigentlich nicht möglich ist, da die Siesta von nachmittags bis 20 Uhr in den meisten Lokalen strikt eingehalten wird. Besonders schön ist auch die umliegende grüne **Umgebung Santiagos**, die nicht von ungefähr kommt. Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass Galizien und Santiago de Compostela im Speziellen sehr viel Regen mit sich bringt. Das kann in den ersten Monaten des Jahres recht frustrierend und kalt werden, ab Ende März, Anfang April bessert sich das Wetter jedoch und es kommen auch schöne, sommerliche Tage dazu. Die Natur profitiert jedoch vom vielen Regen und so lässt es sich super im Grünen Wandern, an die Atlantik-Strände fahren sowie Zelten oder Campen in der Umgebung. Eine etwa 25-minütige Zugfahrt entfernt, liegt die Hafenstadt *A Coruña*. Hier kann man nicht nur den berühmten Leuchtturm *Hercules* mit tollem Blick aufs Meer bestaunen, sondern auch Surfen gehen, an der Promenade entlangflanieren oder ein Jazzkonzert in einer kleinen Bar im Zentrum der Stadt besuchen. Insgesamt bieten sich so zahlreiche Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung, die einen abwechslungsreichen Studienalltag ermöglichen und bereichern. Besonders erwähnenswert ist zudem der Umstand, dass Santiago de Compostela eine außergewöhnlich saubere Stadt ist, die überdies extrem sicher ist. Zu keinem Zeitpunkt habe ich mich tags oder nachts unsicher gefühlt, was mir ebenfalls von dort lebenden Personen genau so bestätigt wurde.

Abschließend kann ich meinen Auslandsaufenthalt als gelungen bewerten. Die ersten eineinhalb Monate waren aufgrund des in Deutschland noch andauernden Semesters eine Doppelbelastung, der starke Regen und die Wohnsituation anstrengend. Danach wurde es kontinuierlich besser und Kontakte haben sich besser entwickelt und ergeben. Als schlechteste Erfahrung würde ich das Wetter nennen und der nur schwerlich herstellbare Kontakt zu inländischen Studierenden. Als beste Erfahrung kann ich die zahlreichen Freizeitmöglichkeiten des Umlands und das wunderschöne Stadtbild Santiagos nennen.